Redaktion:
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.

Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,
für die Bewohner der Kreise Hirschberg, Schönau
Löwenberg, Landeshut, Jauer, Bolkenhain
pro Zeile 10 Pf.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

№ 296. | Hirschberg, Freitag den 18. December 1885. | **6. Jahrg.**

*† Ich kenne die Absichten der Regierung zwar nicht, aber ich mißbillige sie.

Dieses alte Wort soll anscheinend neuerdings zur Wahrheit werden. Denn, obwohl bekanntlich über die Pläne zu einer ausgiebigen Besteuerung des Branntweins Näheres noch nicht bekannt ist, so bringt die deutschfreisinnige Partei eine Resolution ein, wonach der Reichstag das Reichsbranntweinmonopol schon jetzt für schädlich und verwerflich erklärt. Auf die Berathung dieses Antrages wird das Haus schon deshalb nicht eingehen, weil man gegen ein noch gar nicht greifbares Project nicht Stellung nehmen und sich nicht gegen Dinge verwahren kann, die nicht existiren. Der Richterschen Gefolgschaft ist es offenbar nur darum zu thun, jeder sachlichen Behandlung des Gegenstandes, falls es zu einer solchen kommen sollte, den Weg zu verlegen, indem sie sich bei ihrer Bekämpfung desselben die Mehrheit im Voraus sichern und die öffentliche Meinung so vor eine vollbrachte Thatsache stellen, ohne daß irgend etwas vorläge, worauf sich das Urtheil stützen könnte.

Es mag dahin gestellt bleiben, in wie weit es der Würde und dem Ansehen des Reichstages entspricht, sich um ungelegte Eier zu kümmern. Wenn es dem freisinnigen Parteibedürfniß entsprach, sind Rücksichten dieser Art niemals hinderlich gewesen. Jedenfalls ist aber zur Zeit ein starkes Bedürfniß vorhanden, dem dem Versiegen nahen Quell freisinnigen Einflusses auf das deutsche Volk neue Nahrung zuzuführen und der Ausdruck „Monopol" wird in Erinnerung der agitatorischen Erfolge gegen das Tabakmonopol als willkommenes Agitationsmittel aufgegriffen, um damit den stark festgefahrenen Wagen des Freisinns wieder flott zu machen. Ob der im finanziellen Interesse des Steuerzahlers, wie im wirthschaftlichen und moralischen Interesse des Volkes gleich wichtige Gedanke einer ausreichenden Besteuerung des Branntweins gehindert wird, fällt natürlich gegenüber so wichtigen nationalen Interessen, wie den Herren Richter und Genossen Stoff zu einer Agitation zu liefern, nicht in's Gewicht.

Etwas Demagogischeres aber, als diese freisinnige Manipulation, läßt sich gar nicht denken. Der wahre Charakter dieser „Volksbeglücker" wird dadurch wieder einmal treffend gekennzeichnet.

Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. December. Se. Maj. der Kaiser besuchte gestern Abend die Vorstellung im Opernhause. — Heute Vormittag hörte Se. Maj. der Kaiser den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher und arbeitete dann Mittags mit dem Chef des Civilcabinets, Wirkl. Geh. Rath v. Wilmowski. Nachmittags unternahm Se. Majestät, begleitet vom Flügel-Adjutanten Oberst-Lieutenant v. Plessen, eine längere Spazierfahrt. Nach der Rückkehr von derselben hatte der Kaiser eine längere Conferenz mit dem Vicepräsidenten des Staatsministeriums, Minister des Innern v. Puttkamer. Zum Diner waren keine Einladungen ergangen.

—* In dem Diätenprozeß des Fiskus gegen Hasenclever ist, wie uns ein Privattelegramm aus Halle meldet, der Berufungstermin vor dem Oberlandesgericht in Naumburg auf den 13. Februar angesetzt. Der Fiskus wird dabei durch Rechtsanwalt Bennecke vertreten sein.

—* Am 28. December d. J. findet hier in Berlin wiederum eine Sitzung des Directoriums des Centralverbandes deutscher Industrieller statt, in welcher voraussichtlich auch die Frage des Wollzolles zur Verhandlung kommen wird.

—* Auf einer dieser Tage gehaltenen zahlreichen Versammlung der Handelskammer in Wolverhampton theilte ein Mitglied derselben, welches längere Zeit in Australien Zwecks Studiums der dortigen Geschäftslage sich aufgehalten hatte, mit, daß die deutsche Concurrenz in Australien mit jedem Jahre der englischen Industrie daselbst gefährlicher werde. Er hatte sich aus eigener Anschauung überzeugt, daß bedeutende Aufträge von den australischen Kolonien nach Deutschland unterwegs waren und die Neigung, deutsche Manufakturwaare der englischen vorzuziehen, in allen Kolonien stetig wächst. Redner verlangte Anstellung einer genauen Enquete, um die Ursachen dieses Umsichgreifens der deutschen Concurrenz zu erforschen, und gab die Versammlung diesem Antrage Folge, indem sie zugleich beschloß, auch die Aufmerksamkeit anderer englischer Handelskammern auf diesen für Englands Industrie bedenklichen Stand der Dinge hinzulenken.

—* Der **Reichstag** erledigte in seiner heutigen Sitzung den Rest des Militäretats fast durchweg nach den von dem Berichterstatter Abg. v. Köller (deutsch-kons.) befürworteten Anträgen der Butgetcommission. Während nach diesen Beschlüssen die Kosten für eine größere Anzahl von Kasernen und Dienstgebäuden aus Sparsamkeitsrücksichten gestrichen wurden, bewilligte das Haus, entgegen dem bezüglichen Beschlusse seiner Commission, eine Summe von 61000 Mk., welche zum Bau eines Artillerie-Depots in Thorn gefordert werden. Die Verhandlungen boten zu einer lebhafteren Debatte keine Veranlassung, so daß die Sitzung zu früher Stunde ihr Ende fand. Die nächste Sitzung wurde auf Freitag, den 8. Januar 1886, 2 Uhr anberaumt; auf der Tagesordnung stehen Wahlprüfungen und die Fortsetzung der zweiten Etatsberathung.

Schwerin i. Micklb., 15. December. Der Großherzogliche Staatsminister Graf v. Bassewitz ist in Sternberg gestorben.

Belgien.

Brüssel, 15. December. König Leopold hatte ein eigenhändiges Schreiben an Fürst Bismarck gerichtet, um die Wahl Antwerpens zum Anlegehafen für die deutschen Postdampfer durchzusetzen. Fürst Bismarck antwortete sofort, Deutschland werde den Wunsch des Königs erfüllen, da derselbe mit den Interessen des Reichs zusammenfiele.

Orient.

* Bulgarien acceptirte die Demarkation unter, seine Sicherstellung betreffenden Vorbehalten. Die internationale Commission geht morgen nach dem Kriegsschauplatze ab.

Geschichtliche Erinnerungen.

18. December 1773 Beginn des nordamerikanischen Befreiungskampfes. — 1803 der Schriftsteller Herder geboren.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 16. December.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)

* In seinem Bericht über die vorgestrige Reichstags-Sitzung fällt das „Berl. Tagebl." über den socialdemokratischen Antragsteller Harm folgende Urtheile: „Der Antragsteller sprach ruhig und sachlich." Einige Zeilen später heißt es dann, nachdem die Ausführungen der folgenden Redner kurz skizzirt waren: „In seiner Entgegnung war Herr Harm noch unglücklicher, als in seiner Begründungsrede. Herr Auer, der seinem arg in die Enge gerathenen Genossen zu Hülfe kommen wollte, war womöglich noch weniger geeignet, dieses Vorhaben durchzuführen, als es Herr Harm war, seinen Antrag mit den erforderlichen stichhaltigen Gründen auszustatten." — Sollte der Verfasser dieser logischen Sätze vielleicht identisch sein mit dem Autor der früher öfter citirten komisch wirkenden Verse, deren erster lautete: „Dunkel wars, der Mond schien helle"?

☾ (O.-C.) In der statutenmäßigen General-Versammlung, welche der Turnverein „Vorwärts" mit Abschluß seines ersten Vereinsjahres am Dienstag Abend 8 Uhr im Saale zum „Langen Hause" abhielt, waren 119 Mitglieder anwesend. Nachdem der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Felscher, die Anwesenden im Namen des Vorstandes begrüßt und auf die Wichtigkeit der heutigen Verhandlungen hingewiesen hatte, trug der Schriftwart, Herr Kaufmann Hugk, seinen interessanten Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr vor, aus welchem wir nur erwähnen wollen, daß der Verein bereits 353 ordentliche und 52 außerordentliche (Jugendabtheilung) Mitglieder zählt. Hierauf folgte der Bericht des Turnwarts Herrn Lehrer Klinkert über das Turnen im abgelaufenen Vereinsjahre, welcher, auf Grund des im Laufe des Jahres sorgfältig gesammelten statistischen Materials, sowohl den activen Turnern der Männerabtheilung, als auch den Mitgliedern der Jugendabtheilung ein ehrenvolles Zeugniß für die rege Theilnahme an den Turnabenden ausstellt. Nunmehr erstattete der Rechnungsrevisor Herr Kaufmann Theinert im Namen seiner Collegen, der Herren Buchhändler Schwaab und Kaufmann Heidrich, den Kassenbericht, welcher für den Verein äußerst günstig ausfällt, indem derselbe nachweist, daß die Vereinskasse, nachdem der Verein allen seinen Verbindlichkeiten prompt nachgekommen ist, und abgesehen von dem bereits in der städtischen Sparkasse angelegten Baarvermögen von 461 Mk. 10 Pf., noch über einen Kassenbestand von 150 Mk. 41 Pf. verfügt, so daß der erst ein Jahr bestehende Turnverein „Vorwärts" sich nicht nur eines schuldenfreien Inventariums in der Höhe von 789 Mk. 77 Pf., sondern auch eines Baarvermögens von 611 Mk. 51 Pf. erfreut. Der Kassen-Revisionsbericht hebt auch besonders hervor, daß die Kasse seitens des Kassirers, Herrn Kaufmann Weidner, mit der peinlichsten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit geführt worden ist. Dem Antrage auf Decharge-Ertheilung wurde von der Versammlung einstimmig Folge geleistet. Hierauf trat der Verein in den nächsten Punkt der Tagesordnung, die Statutenänderung, ein. Die neu gebildeten Statuten gelangten einstimmig en bloc zur Annahme. Hierauf beschloß die Versammlung einstimmig, die Korporationsrechte für den Turnverein „Vorwärts" Allerhöchsten Ortes zu erbitten. Um diesen Beschluß herbeizuführen, waren die Mitglieder per Circular zur General-Versammlung geladen worden.

Der vom Vorstande aufgestellte Etat pro 1886 wurde genehmigt. Bei der hierauf durch Stimmzettel vorgenommenen Vorstandswahl für das Jahr 1886 wurden gewählt Herr Rechtsanwalt Felscher als Vorsitzender, Herr Lehrer Klinkert als Turnwart, Herr Kürschner Robert Wenke als Stellvertreter, Herr Kaufmann Weidner als Kassenwart, Herr Kaufmann Hugk als Schriftwart, Herr Kaufmann Theinert zu dessen Stellvertreter, Herr Messerschmiedemeister Büttner als Zeugwart, Herr Bildhauer Riedel zu dessen Stellvertreter. In die Rechnungs-Revisions-Commission wurden die Herren Buchhändler Schwaab, Kaufmann H. Hirschfeld und Buchhalter Wagenknecht gewählt. In die Geräthe-Revisions-Commission wurden gewählt die Herren Tischlermeister H. Rüger, Schlossermeister R. Lipke und

Lederhändler Ander. In das Turnhallenbau-, bezw. Vergnügungscomitee wurden gewählt die Herren Lieber, Caspar, Schumann, Hauck, Weißmann, Kaden, Hartwig und Reimann (Restaurateur). Die Fahnenweihe des Vereins wird Sonntag, den 4. Juli k. J. festlich begangen werden und wurde ein Fest-Comitee von 40 Mitgliedern ernannt, welches die Vorbereitungen hierzu treffen wird. Nachdem noch Vertreter des Vereins für den Gau- und Kreisturntag gewählt worden waren, wurde beschlossen, daß vom Turnverein „Vorwärts!" als solchem das 25jährige Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I. am 3. Januar durch einen großen Fest-Commers im Saale „zum langen Hause" festlich begangen werden wird. Die Feier des Stiftungsfestes findet am 10. Januar im Saale des Concerthauses bestimmt statt und sind die Vorbereitungen hierzu im vollen Gange. Nachdem der Herr Vorsitzende allen Anwesenden für das so treue Aushalten den innigsten Dank ausgesprochen hatte, wurde mit einem dreifachen, begeisterten „Gut Heil!" auf den Turnverein „Vorwärts!" die General-Versammlung um 1/2 2 Uhr geschlossen.

⊕ O.-C.) Die gestrige Sitzung des „Bürger-Vereins" war, wie es so nahe vor dem Fest kaum anders erwartet werden konnte, nur schwach besucht. Es war dies insofern recht bedauerlich, als ein von einem Mitgliede eingebrachter Antrag von allgemeinstem Interesse auf der Tages-Ordnung stand. Derselbe lautete:

„Der Verein wolle beschließen, die Rechnungs-Revisions-Commission zu ersuchen, die ihr seitens der Stadtverordneten-Versammlung zur Prüfung überwiesenen Ueberschreitungen des Bau-Etats nicht zu genehmigen."

Der Antragsteller führte zur Begründung aus, daß die in Rede stehenden Ueberschreitungen sich von Jahr zu Jahr vergrößerten und, falls auch jetzt wieder die kolossalen Ueberschreitungen über 4000 Mark nachbewilligt würden, zu befürchten stehe, daß im nächsten Jahre noch größere Ueberschreitungen gewagt werden würden. Dieser Handlungsweise könne nur dadurch wirksam vorgebeugt werden, daß man den betreffenden Baubeamten durch Nichtbewilligung zwinge, die ohne Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung verausgabten Gelder zu ersetzen. Ein anderes Mitglied führt an, daß in Sagan, wo ebenfalls derartige Ueberschreitungen vorgekommen wären, das Collegium den betreffenden Beamten unter eine scharfe Controlle gestellt habe; ein ähnliches Verfahren würde auch hier am Platze sein. Von anderer Seite wurde geltend gemacht, daß der Bürger-Verein keine juristische Person sei und deshalb derartige Anträge nicht stellen könne, doch wurde der Redner dahin bedeutet, daß die Vorstandsmitglieder die Anträge mit ihren Namen unterzeichnen müßten; ginge die Stadtverordneten-Versammlung nicht darauf ein, so müßte der Verein sich bei der Königlichen Regierung beschweren. Ein Beschluß über diesen Antrag konnte des schwachen Besuchs wegen leider nicht gefaßt werden, derselbe wurde vielmehr ebenso wie die im Fragekasten vorgefundene Frage:

„Warum beantragt der Herr . . . . . nur 300 Mk. Gehaltszulage? die Stadtverordneten sind ja so willig!"

zur nächsten Sitzung zurückgelegt. Die Anwesenden sprachen jedoch ihr Mißfallen über die fortwährenden Gehaltserhöhungen aus, worauf bemerkt wurde, daß eine Zulage die andere nach sich ziehe; die Schuld daran trügen allein die Stadtverordneten. Hierauf wurde die von Herrn Sattlermeister Fischer in Vertretung des verhinderten Vorstehers Herrn Heilig geleitete Sitzung geschlossen.

X Am 28. November d. J. schrieb der „Bote a. d. R." anläßlich der Stadtverordnetenwahlen Folgendes:

„Der gestrige Versuch der conservativ-socialdemokratischen Vereinigung, mit Hilfe einer Anzahl Katholiken, in der dritten Abtheilung einen Sturm auf das Rathhaus zu unternehmen, ist abgeschlagen worden."

Da sich zur Aufstellung von Candidaten zur letzten Stadtverordnetenwahl von den hiesigen Vereinen nur der „Bürger-Verein" und der „Conservative Bürger-Verein" vereinigt hatten, so konnte obige Aeußerung von der „conservativ-socialdemokratischen Vereinigung" nur dahin verstanden werden, daß der „Bürger-Verein" ein socialdemokratischer sei. Die Mitglieder des letzteren waren über diese Ausdrucksweise um so mehr entrüstet, als der verantwortliche Redakteur des „Boten" dem Verein als Mitglied angehört, und beschlossen, ihn durch den Vorstand brieflich auffordern zu lassen, zu erklären, was er mit jener Redensart habe sagen wollen. Herr Dürholt ließ aber dieses Schreiben unbeantwortet. Keine Antwort ist zwar auch eine Antwort, der Vorstand des „Bürger-Vereins" wollte aber kein Mittel unversucht lassen und beauftragte zwei seiner Mitglieder, sich zu Herrn Dürholt zu begeben und ihn mündlich um Aufklärung zu ersuchen. Dieser Deputation gegenüber erklärte nun Herr Dürholt, daß er den Ausdruck „socialdemokratisch" weder auf den Bürger-Verein, noch irgend einen andern hiesigen Verein, noch auf irgend eine Person bezogen habe. Es war ihm also nur darum zu thun, Stimmung gegen die vereinigten Bürger-Vereine zu machen. „Es ist wirklich stark, daß man einer intelligenten Bürgerschaft, wie die Hirschbergs ist, Derartiges zu bieten wagt." Dieselbe wird die Antwort darauf nicht schuldig bleiben.

*† (O.-C.) Wie richtig unsere Ansicht über die in Rede stehende Pflasterung der Wilhelmstraße war, geht aus nachstehendem Kostenanschlage hervor, welcher uns von sachverständiger Seite zugeht. Demnach würde die Pflasterung von der Bahnhofstraße bis zur Stonsdorferstraße, wie projectirt, folgende Kosten verursachen:

1. Von Bahnhof- b. zur Inspectorstraße	= 322	Mtr.
2. Von Inspectorstraße b. zur Schmiedebergerstraße	= 360	„
3. Von Schmiedebergerstraße bis zur Bergstraße	= 363	„
4. Von Bergstraße bis Stonsdorferstraße	= 210	„
Summa	= 1255	Mtr.

= 1255 lang und 9 Mtr. breit ergeben 11295 □ Mtr.

1. 11295 □ Mtr. Kopfsteinpflaster vom besten Material zu fertigen resp. die gegenwärtige Chaussirung aufzureißen, ferner wo nöthig, sie anderweit zur Verwendung abzufahren, eine Neu-Sandbettung herzustellen incl. aller Materialien u. Arbeiten pro □ Mtr. 5 Mk.	56,475	Mk.
2. 2510 Bordsteine zu liefern und versetzen à 1 Mk.	2510	„
Summa	58,986	Mk.
Zur Abrundung und für unvorhergesehene Fälle	1015	„
Summa	60,000	Mk.

Der Gewinn des Packlagers und der Chaussirungsdecke kann für die Stadt-Commune sich wie folgt, stellen:

1. 1255. 9. 0,20 = 2259 cbm. Steine, welche für die Stadt zur Herstellung des **Fünfhäuserweges** fast ausreichen würden und einen Werth von durchschnittlich à 3 Mk. haben, da der Steinschlag darin liegt; dieselbe würden also einen Werth repräsentiren von pp.	6777	Mk.
2. berücksichtigt man die in den Straßen und Schützenplatz liegenden Kopfsteinpflasterungen, sowie den Gewinn der gegenwärtigen Bordsteine 2c., so ist der Werth zu taxiren auf pp. . . .	1723	„
Mithin Gewinn aus altem Material	8500	Mk.

Sowohl das Ortsstatut wie die Kaufverträge über die von der Commune verkauften Baustellen bestimmen, daß die Besitzer in neuen Straßen die Pflasterungskosten bis zur Mitte des Fahrdammes zu übernehmen haben.

Gegenwärtig sind von den Adjacenten pp. 4000 □ Mtr. zu übernehmen, diese repräsentiren demnach pp. à 5 Mk. . .	20,000	Mk.
rechnet man hierzu den Gewinn aus altem Material mit	8500	„
so ergiebt sich ein Resultat von	28,500	Mk.

Darnach würden sich die Kosten der Wilhelmstraße für die Commune auf pp. 31,500 Mk. stellen. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir noch auf die bereits reservirten 12,000 Mk. für den Fünfhäuserweg aufmerksam machen, damit auch dieser endlich den Wünschen der Bürger entsprechend hergestellt würde.

* Die „N. A. Z." schreibt: In den Zeitungen haben die Erörterungen über Unrichtigkeiten in der Berichterstattung über das Begräbniß des Stadtverordneten-Vorstehers Dr. Straßmann noch kein Ende gefunden. Wir haben keine Veranlassung gehabt, den fraglichen Erörterungen näher zu treten, und möchten zur Vervollständigung jener zahlreichen Berichtigungen nur noch bemerken, daß auch die Notiz, Se. Majestät der Kaiser habe am Tage vorher der Wittwe des Dr. Straßmann einen Kranz zu übersenden geruht, irrthümlich war.

V Liebau i. Schl., 15. December. (O.-C.) Am Sonnabend fand die Wahl eines Bürgermeisters für hiesigen Ort statt. Aus derselben ging mit 9 Stimmen als Sieger hervor Herr Bürgermeister Springer in Raudten. 7 Stadtverordnete gaben ihre Stimme Herrn Bürgermeister Krakau in Neuwarp, ein Stimmzettel war unbeschrieben, demnach ist Herr Springer als Bürgermeister von Liebau gewählt. Ueber den Antritt ist noch nichts bestimmt, auch muß die Bestätigung der Königl. Regierung, welche ohne Zweifel erfolgen wird, abgewartet werden.

Waldenburg, 10. December. Am Schlusse der vergangenen und Anfang dieser Woche unterzog der Königl. Kreisschulinspector Dr. Gregorovius sämmtliche Klassen der hiesigen evangelischen Knabenschule einer eingehenden Revision. Vorher hatte der Genannte die katholische Schule revidirt.

rn. Görlitz, 16. December. (O.-C.) Die öffentlichen Weihnachtseinbescheerungen, welche seit Jahren in hiesiger Stadt in umfangreichster Weise ausgeübt werden, haben bereits, und zwar im Gasthofe zur „Stadt Breslau", wo zehn arme Kinder gestern reichlich beschenkt wurden, ihren Anfang genommen. — Nachdem vor einigen Wochen der hiesige pädagogische Verein, wie s. Z. von uns mitgetheilt, seine Mitgliedschaft zum deutschen Schulverein beschlossen, erfolgte heut die Constituirung eines allgemeinen Localvereins des deutschen Schulvereins hierselbst, zu welchen auch andere hier bestehende Vereine ihren Beitritt erklärt haben. Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern; als Vorsitzender wurde Herr Gymnasialdirector Dr. Eitner gewählt. — Morgen erfolgt in öffentlicher Auction der Verkauf der nicht abgeholten Gewinne der Ausstellungslotterie, deren Zahl eine nicht unbedeutende ist.

Görlitz, 13. December. Einen interessanten Vergleich bietet für unsere Stadt das Resultat der eben beendeten Volkszählung, gegenüber dem Ergebniß der Zählung der Bevölkerung von Görlitz, welche gerade jetzt vor 300 Jahren, im Jahre 1585, nachweislich die erste uns erhaltene Aufzeichnung dieser Art, stattgefunden hat. Damals belief sich die Gesammtbevölkerung bereits auf nicht weniger als 11524 Seelen, davon kamen auf die innerhalb der ehemaligen Ringmauern der Stadt Lebenden 4673, auf die in den Vorstädten und und Stadtgärten Lebenden 6851, doch raffte noch in demselben Jahre die Pest, der sogenannte „schwarze Tod", von diesen 11,524 Bewohnern deren 2455 hinweg. — Die Stadt Görlitz, welche heute 55,121 Einwohner zählt, ist in früheren Jahrhunderten außer von Kriegsunruhen und großen Feuersbrünsten mehrfach von pestartigen Krankheiten schwer heimgesucht worden, infolgedessen die erhebliche Einwohnerzahl vom Jahre 1585 zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts (1805) bis auf 8600 Seelen herabsank.

W. Schweidnitz, 16. December. (O.-C.) Die Stadtverordnetenwahlen, welche nach heißem Kampf am 8. und 9. December beendet worden sind, haben folgendes Ergebniß gehabt. Es sind gewählt: Herr Justizrath Gröger, Zimmermeister Urban, Hotelier Treutler, Fabrikbesitzer Rosenthal bis ult. December 1891 und Partikulier Hannig bis ult. 1887 in der ersten Abtheilung. Kupferschmied Wedde, Lehrer Amsel, Gasthofbesitzer Friedrich, Kaufmann Stief bis ult. December 1891 und Vorwerksbesitzer Müller bis ult. December 1887, in der zweiten Abtheilung: Partikulier Steinberg, Fleischermeister Obst, Tischlermeister Hornig, Riemermeister Geisler bis ult. December 1891 und Brunnenbaumeister Graumann bis ult. December 1889, in der dritten Abtheilung. — Gestern Abend gegen 1/2 7 Uhr entgleiste auf der Nachbarstation Faulbrück der Güterzug, wahrscheinlich da die Schienen infolge des Thauwetters und folgender Kälte glatt waren. Daß kein Menschenleben verloren gegangen, niemand verletzt ist, ist ein glücklicher Zufall, da die einzelnen Wagen in- und übereinander geschoben sind. Natürlich war der Verkehr gesperrt; in Faulbrück mußten die Reisenden in einen neuen Zug umsteigen; daher hatte der letzte Personenzug, welcher um 1/4 10 Uhr eintreffen soll, 1 3/4 Stunden Verspätung. Heut ist der Verkehr wieder auf einem Gleise eröffnet.

Sagan, 14. December. Vor dem hiesigen Schöffengericht fand heute eine Beleidigungsklage ihren Abschluß, deren Ursache seiner Zeit viel Staub aufwirbelte. Beim Kinderfest, welches hier am Sedantage abgehalten wird, versah der Kaufmann Eisner (Jude) die Stelle eines Spielcomitee-Mitgliedes. Beim Einmarsch der Kinder nach der Stadt gerieth der Genannte mit dem Präparandenlehrer Zimmer in Wortwechsel, der damit endete, daß Eisner dem Lehrer Z. mit den Worten: „Wenn Sie nicht das Maul halten, so haue ich Ihnen ein paar herunter", Ohrfeigen anbot. Der Herr Amtsanwalt Jander bezeichnete die Beleidigung als eine pöbelhafte und beantragte 60 Mark Geldbuße. Der Gerichtshof beschloß dem Antrage gemäß.

Breslau, 15. December. Die denkbar trockensten Materien von nüchtern praktischer Bedeutung waren es, welche den Provinzial-Landtag heute während reichlich drei Stunden beschäftigten, sodaß es den Landboten wohl zu gönnen war, daß auch der Humor gelegentlich ungesucht zu seinem Rechte kam und einige Male die allgemeine Heiterkeit wachrief. Während der fast zweistündigen Verhandlungen über den seitens des Herrn Oberpräsidenten zur Begutachtung vorgelegten Entwurf einer Feuerlösch-Ordnung für das platte Land der Provinz Schlesien, der paragraphenweise durchberathen wurde, erklang das erste lustige Lachen, als ein der Grafschaft Glatz angehöriges Mitglied des Landtages mit viel Eifer und Hartnäckigkeit für den „Feuerlöschwisch" eintrat, ein Ausrüstungsstück, das besonders für Oberschlesien eine besondere Bedeutung beanspruchen dürfe. Leider fand der entsprechende interessante Antrag, ebenso wie ein zweiter desselben Abgeordneten, nicht einmal die geschäftsordnungsmäßig

erforderliche Unterstützung. Fast noch größere Heiterkeit trat bei Gelegenheit der Erörterung darüber zutage, ob es sich, wie der Provinzial-Ausschuß wollte, die Commission des Landtages aber nicht wollte, empfehle, auch weibliche Kräfte („die ortseingesessenen arbeitsfähigen Frauenspersonen im Alter von 18 bis 50 Jahren") zu leichteren Hülfeleistungen bei einem Brande im Orte heranzuziehen. Bei der Abstimmung über den betreffenden Paragraphen ging die Majorität mit der Commission, so daß schlesischen Landbewohnerinnen auch in Zukunft wohl nicht angehalten sein werden, den Feuereimer zu schwingen oder mit dem heute so vielcitirten Löschwische zu hantiren. Ueber Zeitpunkt und Form des Erlasses der neuen Feuerlösch-Ordnung ist, wie aus einer Mittheilung des Herrn Landtagscommissarius hervorging, noch in keiner Weise Bestimmung getroffen. — Der Antrag auf Bestellung von Provinzialcommissarien für die unmittelbare Verwaltung der Provinzial-Hülfskasse und der Landeskultur-Rentenbank, sowie für einzelne Angelegenheiten des Irrenwesens, des Hebammenwesens und die Angelegenheiten betreffend die vom Provinzialverbande zu leistenden Viehseuchen-Entschädigungen wurde nebst den damit in Verbindung stehenden Nachträgen zu Statuten und Reglements glatt nach den Vorschlägen der Commission genehmigt. Die lange Reihe der Rechnungsprüfungsvorlagen, sechzig an der Zahl, passirte das Haus sogar in der Zeit weniger Minuten, da der Referent, Abg. Bergrath und Kreisdeputirter Mauve-Kattowitz, Berathung und Verhandlung über diese sämmtlichen Vorlagen auf ein Mal vorschlug, ein Vorgehen, welches das Haus mit lebhaftem Bravo begrüßte. Herr Mauve konnte in seinem Referate besonders anerkennend hervorheben, daß sich, abgesehen von einem concreten Fall, in welchem die Provinz durch einen ungetreuen Beamten geschädigt worden ist, das Rechnungswesen der Provinz in ausgezeichnetem Zustande befinde, daß man billig und vortheilhaft wirthschafte und daß die Geschäftsgebahrung in finanzieller Beziehung das beste Lob verdiene.

Handel und Verkehr.

* Die Durchschnittspreise für Weizen und Roggen sind im Monat November gegenüber dem Monat October abermals weiter gesunken: 1000 Kilogramm Weizen kosteten durchschnittlich im October 155, im November 154 Mk., 1000 Kilogramm Roggen 139 bezw. 138 Mk. Rind-, Schweine- und Kalbfleisch haben sich auf dem Preisstande von 1,20 Mk. für 1 Kilogramm erhalten, Hammel und geräucherter Speck sind von 1,16 bezw. 1,66 auf 1,15 bezw. 1,65 Mk. gesunken. Mehl, Reis und Caffee haben ihren Preis nicht verändert.

Vermischtes.

— Folgende Probe vaterländischer Gesinnung findet sich im „Bayerischen Vaterland", dem Organ des Dr. Sigl: „Nach der „Kölnischen Zeitung" war die „letzte Freude", die König Alfonso auf Erden erlebte, der Besuch des preußischen Gesandten Solms. Sonderbarer Heiliger, der den Besuch eines Preußen zu seinen „Freuden" zählt! Die „Freude" war so groß, daß der arme König Tags darauf richtig todt war. Es hat ihn also die Freude, einen Preußen gesehen zu haben, getödtet."

Man hat der „Post a. d. R." oft nachgesagt, daß sie eine Gegnerin der städtischen Interessen sei; wie unbegründet dieser Vorwurf aber war, dürfte wohl aus der Stellung hervorgehen, welche wir zu allen wichtigen communalen Fragen, wie z. B. dem Schulhausbau, der zweiten Postabfertigungsstelle, der Braucommune 2c. eingenommen haben und welche genau den Ansichten entsprach, welche der weitaus größte Theil der Bürgerschaft sich über diese Projecte gebildet hatte. Wir bewiesen gleichzeitig hierdurch, daß die „Post" ein großes Interesse an einer gesunden Entwickelung der hiesigen Verhältnisse besitzt, ein größeres vielleicht als andere, welche sich als Freunde des Bürgerthums aufspielen, während sie in Wahrheit nur die Interessen einiger Weniger vertreten. Auch die Pflasterung der Wilhelmstraße haben wir, gleich einer großen Zahl hiesiger Bürger, für nützlich anerkannt, erhalten aber auf unsere Meinungs-Aeußerung eine Einsendung, welche wir nach dem Grundsatze: Audiatur et altera pars unseren Lesern nicht vorenthalten wollen, ohne indessen irgendwelche Verantwortung dafür zu übernehmen. Diese

Aeußerung aus unserem Leserkreise

hat folgenden Wortlaut:

Ganz im Stillen wird neuerdings für das Project einer Pflasterung der Wilhelmstraße gewirkt, jedoch nur von einigen wenigen Interessenten, denen es gleichgiltig ist, daß der Straßenbau der Wilhelmstraße, wie er vor wenigen Jahren erst ausgeführt ist, wieder eingerissen wird zu Gunsten einer Neupflasterung. An sich selbst wäre es ja recht schön, wenn die Wilhelmstraße neu gepflastert würde, aber es wäre gewiß auch recht schön, wenn so viele andere, weit zwingendere Bedürfnisse zum allgemeinen Wohl der Hirschberger Bevölkerung befriedigt würden. Will man z. B. warten, bis die trübe jauchenartige Flüssigkeit, welche von einzelnen Trinkwasserleitungen zeitweise gespendet wird, der Königl. Regierung mit der Bitte um Abhilfe eingesendet wird? Der Raum der „Post a. d. R.", als des einzigen Blattes, welches die Schäden der Verwaltung zu besprechen wagt, reicht leider nicht hin, eingehend hier alle dringend zu befriedigenden Bedürfnisse zu besprechen, weshalb ich mich nur an das neueste Project, die Pflasterung der Wilhelmstraße, halten will.

Die Straße wurde seiner Zeit angelegt, um den Verkehr hinter der Stadt wegzuführen (der „Bote" sagt: um das Pflaster der Stadt zu schonen). Die Stadt hat also von der Wilhelmstraße weder direct noch indirect einen Nutzen, sie dient nur den in dieser Richtung hinterliegenden Gebirgsorten als Abkürzungsstraße auf Kosten der Stadt. Im Interesse der Stadt angelegt, würde der Bebauungsplan ganz anders ausgesehen haben. So wie die Straße jetzt ist, dient sie nur dem Kreise und einzelnen wenigen Interessenten, kostet aber der Stadt sehr viel. An Steuern bringt die Straße verhältnißmäßig sehr wenig ein. Die Stadt dürfte demnach kein Interesse haben, sich dieses Schmerzenskindes halber noch in weitere Schulden zu stürzen. Eine oberflächliche Schätzung soll zeigen, welche Summe dazu gehört, die Straße zu pflastern. Dieselbe ist ca. 1950 Meter lang und 10 Meter breit, hat also eine Fläche von 19,500 □Meter. Der □Meter Pflaster kostet 4,50 Mk., das Pflaster der ganzen Straße also 87,750 Mk. Zu 4 □Meter Pflaster wird eine Fuhre, im Ganzen also 4875 Fuhren Sand à 2 Mk. gebraucht — macht rund 10,000 Mk. Das Abfahren des vorhandenen, aufgehauenen Chausseeschuttes wird sich ebenso hoch belaufen, so daß das Pflaster ohne den Bau der Rinnsteine, ohne Nebenkosten auf 107,750 Mark zu stehen käme. Aber das reicht bei Weitem nicht hin; denn bald wird die Legung des Trottoirs, die Pflasterung des Platzes am alten Schießhause, der Gartenstraße u. s. w. als bei dieser Gelegenheit unbedingt nothwendig hingestellt werden und die Stadt hat, selbst wenn die betheiligten Hausbesitzer mit herangezogen sind, ihre Schuldenlast um weitere 120,000 Mk. vergrößert, einer Straße wegen, die nur geschaffen wurde, um den Verkehr hinter der Stadt wegzuführen!!

Man wäge also die dringenden Bedürfnisse vorher genau ab und wähle von diesen die dringendsten zur Befriedigung aus. Anders handeln, wäre leichtsinniges Schuldenmachen.

Als ein **nützliches und praktisches Weihnachtsgeschenk** kann man eine gute und dauerhafte **Nähmaschine** betrachten denn sie erspart einer Hausfrau viel Zeit und Geld, da sie viel dauerhafter, correcter, schöner und schneller arbeitet, als dieses der geübtesten Hand möglich ist. Beim Einkauf einer solchen sei man aber vorsichtig, damit man ein wirklich solides, reelles Fabrikat bekommt, das aus bestem Material sorgfältig hergestellt, in jeder Hinsicht allen Anforderungen entspricht und nicht schon nach kurzer Zeit Uebelstände aufweist, die kostspielige Reparaturen erfordern, wie dies jetzt häufig bei den billig angebotenen Nähmaschinen der Fall ist. Die in unserer Gegend seit 16 Jahren gut renommirte Firma **Jul. Dreßler & Co.** in Görlitz läßt es sich angelegen sein, nur das Beste und Vollkommenste, was die Nähmaschinen-Industrie erzeugt, dem Publikum zu bieten, übernimmt für jede gelieferte Nähmaschine eine mehrjährige, reelle Garantie, ertheilt gründlichen Nähunterricht gratis und nimmt auch darauf Bedacht, die Anschaffung einer Nähmaschine in jeder Weise zu erleichtern, indem sie an weniger bemittelte Familien, oder alleinstehende Frauen und Mädchen solche in coulanter Weise auf Ratenzahlungen überläßt. Zu Phönix- und Singernähmaschinen werden auf Wunsch sehr praktische Wäschestopf-Apparate extra geliefert. 4131

Von heut ab ist unsere große **Weihnachts-Ausstellung** zur Bequemlichkeit unserer geehrten Kunden bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Teumer & Bönsch.

4143

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß bei der am 9. December cr. stattgefundenen Wahl von vier Handelskammer-Mitgliedern die Herren

Commerzien-Rath, Fabrikbesitzer Mende in Schmiedeberg,
Fabrik-Director Krieg in Eichberg,
Stadtrath, Fabrikbesitzer Linke u. Kaufmann Milchner hierselbst

auf einen dreijährigen Zeitraum vom 1. Jan. 1886 ab wieder gewählt worden sind und daß die Genannten die auf sie gefallene Wahl angenommen haben.

Hirschberg, den 16. December 1885.

Die Handelskammer für die Kreise Hirschberg u. Schönau.
Herrmann. 4145

Bitte für das Armenhaus.

Die lieben, langjährigen Freunde und Wohlthäter des Armenhauses bitte ich auch dieses Jahr recht herzlich, mich zum Weihnachtsfeste mit milden Gaben gütigst zu bedenken, um den Armenhaus-Bewohnern, 33 Kindern und 57 alten Leuten, ein frohes Weihnachtsfest bereiten zu können. Der Bequemlichkeit halber wird Herr Stadtrath Kaufmann **Günther** die Güte haben und milde Gaben in Empfang nehmen, und auch ich, Bahnhofstraße 29, bin dazu bereit. 3860

F. Strauss,
Administrator des Armenhauses.

ff. Photographie-Albums,
Schreib- und Noten-Mappen,
Portemonnaies,
Cigarren-Etuis,
Damen- und Reisetaschen,
Handschuh- u. Taschentuchkasten,
Arbeits-Necessaires,
Cuivre-poli- u. Nickelwaaren,
Ball- u. Promenaden-Fächer,
Poesie- und Schreib-Albums
empfehle in großartiger Auswahl zu billigsten Preisen. 3964

Julius Seifert,
Bahnhofstraße 6.

Ein noch gut erhaltener
Landauer
wird zu kaufen gesucht. Näheres bei
4141 **G. Jaeckel,** Auenstr. 5.

Cassen-Zettel No. 80 ist durch Bezahlung erledigt.
4138 **Adolf Staeckel & Co.**

Hedwigsbad.
Jeden Freitag, Sonnabend und Sonntag geöffnet. 4144
Die Feiertage geschlossen.

Bergmann's Schuppen-Pomade 3996
beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschinnen und wird für den Erfolg garantirt, à Fl. M. 1 — bei **E. Wecker.**

Zum bevorst. Fest
empfiehlt hiermit sein **f. Weizenmehl I** und anerkannt **beste Presshefe**
4146 **R. Wehrsig,** Schildauerstraße 12.

Landhaus. Sonnabend: **Schweinschlachten,** von 10 Uhr ab **Wellfleisch u. Wurst. Thiel.**

Repetitions-Mechanik-Pianinos,
bestes Fabrikat und billig, 4107
Hirschgraben Nr. 1.

Preußische Lotterie.

Berlin, 16. December 1885.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 173. preuß. Klassen-Lotterie fielen: 1 Gewinn zu 45000 Mk. auf Nr. 67585. 1 Gewinn zu 15000 Mk. auf Nr. 81153. 2 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 53164 89847. 2 Gewinne zu 1800 Mk. auf Nr. 16023 79641. 3 Gewinne zu 900 Mk. auf Nr. 2520 57648 94334. 13 Gewinne zu 300 Mk. auf Nr. 16735 19333 23261 29145 33872 46208 47998 50656 61090 66106 80261 81604 82352.

Getreide-Preise.

Hirschberg, 17. December 1885.

Per 100 kg. Weißer Weizen 15.80—15.00—14.20 Mk., gelber Weizen 15.40—14.60—13.80 Mk — Roggen 13.80—12.80—12.60 Mk — Gerste 14.40—13.00—12.60 Mk. — Hafer 14.00—13.20—13.00 Mk. — Erbsen per Liter 25 Pf. — Butter per ½ kg 1.05—1.00 Mk. — Eier die Mandel 0.90 Mk.

Meteorologisches.

17. December, Vorm. 8 Uhr.
Barometer 732m/m (gestern 739). Luftwärme +2½° R. Niedrigste Nachttemperatur —2° R.
F. Hapel, Schildauerstraße 7.

„Altes Schießhaus". 4134

Heute Schweinschlachten.

Ich empfehle: **Eleg. Garderobenhalter** von 1 Mk. an, **ff. Schlüssel-** und **Handtuchhalter** von 50 Pf. an, **f. Bürstenbretter** und **f. Bürstenkasten** von 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pf. an, **ff. Stock-** und **Schirmständer** von 2½ Mk. an, **ff. grosse Gesellschafts-Rauchtische,** à 7 Mk., **Etagèren** von 50 Pf. bis 2 Mk.; ferner in **echtem Polisanderholz** hochfeine **Cigarrenkasten, Tabakkasten, Thee-** und **Zuckerkasten, Schmuckkasten, Briefkasten, Skatkasten, Kartenpressen etc. etc.,** sowie schon mit feiner Stickerei versehene, sehr eleg. **Taschenbürsten** und **Necessaires, Kopfbürsten, Kleiderbürsten,** seidene **Börsen etc. etc.** zu sehr billigen Preisen. 4137

Bazar — J. Choyke, jetzt Markt und Langstr.-Ecke.

Avis für Damen!

Als Weihnachtsgeschenk für Herren, welche rauchen, dürfte es kaum ein willkommeneres Geschenk geben, als:

„Ein Kistchen feine Cigarren".

Damen, welche ein solches Geschenk machen wollen, empfehle ich zum Einkauf mein von den billigsten bis zu den feinsten Sorten reich ausgestattetes **grosses Lager.**

Hochachtungsvoll

Robert Weidner,
Cigarren-Handlung,
en gros & en détail,
Hirschberg i. Schl.
Bahnhofstrasse 10.
Hôtel „Drei Berge". 4067

Umtausch gestattet. Umtausch gestattet.

Das zweite Bändchen
der
Schlesischen Mark-Bibliothek
„Für Alt und Jung"
herausgegeben von **A. Stanislas**
ist soeben erschienen. 4129

Inhalt des zweiten Bändchens:
Aus dem schlesischen Dichterwald. „Weihnachten" von A. Stanislas. — „Am Schlagbaum" von H. Eichborn. — „Heimkehr" von L. v. Prittwitz-Gaffron. — „Fragen" von Hedwig Hertel. — „Mainacht-Weihnacht" von A. Weiß. — „Jäger und Fischerin" von A. Harnisch. — „Weihnachtslied" von Th. Röthig.
Kleiner Erzähler. „Die Fiedler von St. Jürgen" von A. Stanislas. — „Eine Christfest-Ueberraschung" v. E. Redenhall. — „Zweimal schiffbrüchig" von H. v. Schickhardt.
Jugend-Heimath. „Von Tannenduft und Kerzenschein" von M. Stephan. — „Des Herrgott's Freitisch", Ged. v. A. Stanislas. — „Weihnachten im Walde" von E. Norden. — „Die kleine Strickerin", Ged. von Anna Nitschke. — „Ein musikalisches Trio" von F. Zeh. — „Zwei Räthsel von M. Stephan. — „Weihnachtsspiel" von Max Heinzel.
Wie der Schnabel gewachsen ist. „A Christbescherschel" von Philo vom Walde. — „Nu schlät's Dreiza" v. Bauch.
Bunte Mappe. „Die Christnachtsfeier in Goldberg" von E. König. — „Eine schlesische Bergfahrt im Winter" von A. Ch. Bauer.
Recensionen und Briefkasten.

Verlag v. M. Jacob, Wüstegiersdorf.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Preis cartonnirt 1 Mk. — eleg. geb. 1,50 Mk.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle ich:
Astrach. Caviar,
Lübecker Marzipan,
lose und in eleganten Cartons,
Thorner und Nürnberger Pfefferkuchen,
neue französische Wallnüsse,
lange und runde
Haselnüsse, Paranüsse, neue Datteln, neue Sultanfeigen, feinste Chocoladen
von 4130
Ph. Suchard in Neufchatel
und
Jordan & Timäus in Dresden,
feine engl. Biscuits, Christbaumconfect, feine Thee's, Rügenw. Gänsebrüste, Elbinger Neunaugen, Sardines à l'huile, Kronen-Hummern,
Gothaer Cervelatwurst,
Trüffelleberwurst,
feine conservirte Früchte u. Gemüse,
feinsten echten
Rum, Arac und Cognac,
Düsseldorfer Punschextracte,
feine Liqueure,
französisch. u. deutschen Champagner
in den verschiedensten Marken,
Ungarweine, Bordeauxweine, Rhein- u. Moselweine, Spanische Weine, Treibhaus-Ananas
in Gläsern verschiedener Grössen,
importirte Cigarren,
sowie sämmtliche
Colonialwaaren
in nur ausgezeichneten Qualitäten und zu allerbilligsten Preisen.
E. Wendenburg.

Mein Special-Geschäft
in **Einrahmung** von **Bildern** jeglicher Art in elegantester Ausführung empfiehlt **A. Haschke,** Glasermstr.
049 Langstraße Nr. 10.

Zugleich empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **Kröpf-** und **Ovalrahmen.** Letztere in **schwarz, antik** und **Bronce,** sowie **Morasständer, Plüsch-, cuivre-poli-** und feine **Holzstehrahmen** einer gütigen Beachtung. **D. O.**

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich von **Donnerstag** ab alle Bestellungen in Hirschberg, **neue Arbeiten wie Reparaturen,** binnen einigen Stunden fertige; alle Operationen schmerzlos. Anwesend Morgens 8 bis Abends 7 Uhr. 4135 **J. Stiller,** Zahnkünstler aus **Warmbrunn.**

Zum Weihnachtsfest
ganz besonders zu Präsenten geeignet, empfehle **blühende Pflanzen** und **Blattgewächse** in großartiger Auswahl. 4139
Makart-Bouquets
in verschiedenen Dessins und **alle möglichen Bindereien** von frischen und getrockneten Blumen **in feinster Ausführung.** **Emil Weinhold.**

Herrengarderobe
nach Maß bei vorzüglichem Sitz und elegantester Ausführung empfiehlt zu sehr billigen Preisen 4142
W. Meyer's Nachf. C. W. Friedrich.

Spiegelgläser, Goldleisten, Tafelglas, Glaserdiamanten
empfiehlt **A. Haschke,** Glasermstr. 4050

Einen großen Posten
weißer, reinleinener prima Taschentücher
stellen wir als practisches **Festgeschenk** zum **ausnahmsweise billigen Verkauf.**
Ferner empfehlen als **neu und schön** für Damen:
Echtfarbige Madrasschürzen m. Damast-Kante.
Gebrüder Thiemann,
3791 **Leinen- und Baumwollwaaren-Fabrik.**

Christbaumständer, sehr schön und feststehend, **Spielwaaren** in größter Auswahl, als: **Spiele** allerlei, Schachteln mit Städten, Dörfern, Jagden, Schäfereien, Gemüsemärkten, Sandspielen, Thieren, Hühnern, Bauerhöfen u. s. w. **Service** in Holz, Blech, Porzellan, Eisen und Kupfer. **Bau-** und **Werkzeugkasten** in Holz und Stein, sehr schön. **Zinnsoldaten,** flach und voll. Dampfmaschinen, Laterna magica und Zauberkasten, Kaufläden, Puppenstuben, Küchen, Pferdeställe, Menagerien, Eisenbahnen, **Puppen** und Puppentheile, schön und billigst. Holz-, Bein- und Elfenbein-Schnitzereien und Schmuckgegenstände, zu Geschenken sehr geeignet. **Atrappen,** sehr verschieden, bei **E. A. Zelder,** zum „Rübezahl".
4090

Christbaum-Schnee, Eisflimmer 2c.

Großes Lager sämmtl. neuer, reiz. Christb.-Decorat.-Artikel.

Div. reizende Spielsachen für Mädchen und Knaben.

bei
Herm. Liebig, Klempnermstr.,
dicht hinterm Burgthurm,
nur 3 Min. vom Ringe. 4132

Zu Weihnachtsgeschenken
höchst passend:
Medaillon-Stempel, Automate, Veloxe, Streichholzbüchsen mit Stempel, **Taschenmesser** mit Stempel, überhaupt alle Stempel, sowie **Stempelneuheiten** liefert schnellstens und billigst **Reinh. Dittberner, Liebau i. Schl.** Preisliste gr. geg. 10 Pf.

Zur **Servirung bei Festlichkeiten** hält sich den hohen Herrschaften sowie den Herren Hoteliers bestens empfohlen
G. Jaeckel,
4140 Anenstr. No. 5.

Zur Festbäckerei empfiehlt:
Div. Backformen und **Formchen** für **Napfkuchen** und **Semmeln** 2c. **Kuchenbleche, Confect-** und **Schrift-Spritzen. Div. Backwerk-** und **Teigfiguren-Ausstecher.** Ferner: Practische **Fleisch-, Mehl-, Teig-** oder **Brotwaagen,** mit und ohne Balken, dto. **Meß-** und eiserne **Gewichte, Familien-Küchenwaagen** bei 4133
Herm. Liebig, Klempnermstr.,
dicht hinterm Burgthurm,
3 Min. vom Ringe.

Verlag: Paul Oertel, Hirschberg. Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roehl. Druck: Paul Oertel (vormals W. Pfund), Hirschberg.